

Unterschied zwischen Anlehnngewächshaus und Wintergarten

Ein Anlehnngewächshaus ist wie jedes Gewächshaus vorrangig ein Ort für Pflanzen. Es hat keinen Zugang zum Wohnhaus und ist in der Regel genehmigungsfrei. Ein Wintergarten ist als Anbau eine Erweiterung des Wohnraumes, ist daher genehmigungspflichtig und unterliegt der Wärmeschutzverordnung sowie anderen Vorschriften.

Fertiggewächshaus oder Eigenbau

Das Angebot an Fertiggewächshäusern ist riesig: Vom kleinen Folienhaus bis zum Luxus-Anbautempel gibt es Fertiggewächshäuser für jeden Anspruch und Geldbeutel. Niemand muss also sein Gewächshaus selbst planen und bauen, sich beispielsweise mit der Tragfähigkeit der Konstruktion oder den Windlasten auseinandersetzen.

Üblicherweise kommen diese Fertiggewächshäuser als Bausatz mit einem Fundamentplan und einer Aufbauanleitung zu ihren frisch gebackenen Besitzern, die sie dann aufbauen müssen. Manche Teilarbeiten kann zwar eine einzelne Person allein durchführen, für den eigentlichen Zusammenbau sollte man aber mindestens zu zweit sein.

Wer sein Gewächshaus nicht selbst aufbauen möchte oder kann, der kann sich einen Gewächshausanbieter oder Händler aussuchen, der auch Services rund um den Aufbau anbietet – beispielsweise die Beton- und Erdarbeiten für das Fundament, die Vormontage der Gewächshausbauteile oder auch die Komplettmontage vor Ort. Andere Hersteller und Händler können zumindest eine Montagefirma empfehlen. Sonst muss man versuchen, einen Montageservice für Garten- und Gewächshäuser oder ein Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus zu finden, das diese Arbeiten ausführt.

Manche Gewächshäuser gibt es jedoch (noch) nicht als fertigen Bausatz mit allen benötigten Teilen zu kaufen. Ein wiederentdeckter Trend sind sogenannte passivsolare Gewächshäuser, deren besondere Konstruktion die Lichtausbeute maximieren und gleichzeitig die Wärmeverluste möglichst gering halten soll. Oft werden diese passivsolaren Gewächshäuser tiefer gelegt, ihr Hauptfenster nach Süden ausgerichtet und ihre Nordseite gemauert, an eine Wand gelehnt und als Wärmespeichermodul genutzt. Ein Beispiel für ein passivsolares Erdgewächshaus ist das Walipini. Im Internet findet man Anregungen, wie man ein solches Gewächshaus baut.

Ein anderer Trend sind kuppelförmige Gewächshäuser nach Bauanleitungen von Paul Roinson, die man im Internet erwerben kann. Die Kuppeln bestehen aus mit Folie überzogenen, dreieckigen Holzrahmen, die nach Anlei-



Ein Kuppelgewächshaus fällt sehr auf und bietet auch hohen Pflanzen Platz.

tung auf einen Sockel aus Holz gesetzt zu einem kuppelförmigen Gewächshaus zusammengefügt werden. Inzwischen baut Roinson auch Pyramidengewächshäuser.

Nicht allzu schwierig ist auch der Bau einer Gewächshauskonstruktion aus Dachlatten, die mit Steckelementen eines Stecksystems verbunden werden. Die gesamte Konstruktion bekommt dann einen Folienüberzug.

Wie viel Eigenleistung man in den Entwurf und Aufbau seines Gewächshaus steckt, hängt letztendlich von der Komplexität des gewünschten Gewächshauses, von den eigenen bautechnischen Kenntnissen und handwerklichen Fähigkeiten, von den Standortbedingungen sowie den eigenen Ansprüchen an Perfektion ab.

Gewächshaus auf dem Dach

Mit dem Trend, in die Stadt zu ziehen, gewinnt urbanes Gärtnern sowohl als Hobby als auch für den kommerziellen Gartenbau an Bedeutung. Wer als

Wege zum eigenen Gewächshaus

- Kauf eines Fertiggewächshauses, Anlegen des Fundaments sowie Montage durch Händler oder Lieferfirma
- Kauf eines Fertiggewächshauses, Anlegen des Fundaments sowie Montage durch anderes Unternehmen
- Kauf eines Fertiggewächshauses, Anlegen des Fundaments sowie Montage selbst durchführen
- Kompletter Eigenbau eines selbst entworfenen Gewächshauses
- Eigenbau eines Gewächshauses nach einer Anleitung, beispielsweise aus dem Internet
- Design-Gewächshaus von einem Architekten, der dann auch die Bauleitung übernimmt (unüblich)

Im Serviceteil am Ende des Buches finden Sie Bezugsquellenbeispiele für Fertiggewächshäuser sowie Weblinks zu Informationen über Walipini-Erdgewächshäuser, GeoDome, Stecksysteme und besondere Folien.

Stadtbewohner das Glück hat, ein Penthouse mit Dachgarten zur Verfügung zu haben, oder aber ein Hausdach oder ein Tiefgaragendach mitbenutzen darf, der kann mit einem Gewächshaus auf dem Dach genauso seine Möglichkeiten der Selbstversorgung vergrößern wie mit einem Gewächshaus im Garten.

Man wird auf dem Dach das Gemüse und die Kräuter eher nicht in Erd- oder Tischbeeten anbauen, sondern in Behältern mit mehr oder weniger erdähnlichen Substraten oder ganz erdelos, wie es die Hydroponikverfahren ermöglichen. Auch auf einem Dach lassen sich nachhaltig Gemüse und Kräuter anbauen, wenn man Kreisläufe für Wasser, Energie sowie organische Abfälle schafft.

Allerdings muss vor der Anschaffung eines Gewächshauses für ein Dach einiges geklärt werden: Man benötigt beispielsweise das Einverständnis des Vermieters und der Eigentümergemeinschaft. Man sollte sich bei der zuständigen Genehmigungsbehörde erkundigen, ob für das spezielle Projekt eine Baugenehmigung erforderlich ist.

Das Dach sollte eben sein, es muss beispielsweise das Gewicht des Gewächshauses, seiner Ausstattung, eventuell einer Wassersammelvorrichtung und die Substratvorräte tragen können. Das Gewächshaus muss sturmsicher befestigt werden können – was dadurch erschwert wird, dass man kein Betonfundament tief in den Boden legen kann, andererseits aber auf Dächern höhere Windgeschwindigkeiten und Windsoglasten auftreten. Wegen all dieser Fragen sowie der Leitungsplanung für Wasser und Strom sollte man fachkundigen Rat beispielsweise eines Architekten einholen.

Probleme, die auf einem Dach besonders in der Stadt auftreten können, sind:

- ☞ *Zu starke Erwärmung des Gewächshauses im Sommer, weshalb das Gewächshaus eine gute Lüftung und Schattierung benötigt*
- ☞ *Belastung durch Luftverschmutzung*

Auch in der Stadt findet man ein Plätzchen für das Gewächshausgärtnern.



Anlehn-
gewächshäuser eignen sich für freie Hauswände und größere Balkone.



Gewächshaus auf dem Balkon

Für den Gemüse- und Kräuteranbau geeignet sind Balkone, die gen Osten, Südosten, Süden, Südwesten oder Westen ausgerichtet sind. Wer einen sehr großen Balkon hat, kann dort im Prinzip jede Art Gewächshaus aufstellen – auch ein frei stehendes. In den meisten Fällen ist der Platz auf dem Balkon aber dafür nicht ausreichend. Besser geeignet ist in der Regel ein Anlehn-
gewächshaus mit geringer Tiefe, das man an die Hauswand lehnt. Ein solches Anlehn-
gewächshaus bekommt man bei Gewächshausherstellern und -händlern.

Baumärkte und (Online-)Versandhändler bieten auch sogenannte Balkon-
gewächshäuser an. Manche bestehen nur aus einer Art Regal, über das man eine große Folienhaube gestülpt hat, andere ähneln eher einem Schrank aus lichtdurchlässigen Elementen. Egal, ob Anlehn-
gewächshaus, einfachere Variationen für den Balkon, Tomatenhaus oder Pflanzenhaus: Gibt es Regal-
fächer, entweder schon vorhanden oder nachgerüstet, eignen sich die Gewächshäuser zum Aufstellen von Aussaatschalen und Töpfen. Ohne Regal-
fächer kann man gut Pflanzen in Kübeln aufstellen, beispielsweise hochwachsende Tomaten, Chilisorten oder Auberginen.

Bei der Auswahl eines Gewächshauses für den Balkon sollte man nicht nur auf die Grundfläche achten, sondern auch auf die Lüftungsmöglichkeiten sowie auf die Art der Türen – eine ausschwenkbare Flügeltür kostet Nutzfläche. Wenn der Platz knapp ist, sind Schiebetüren oder solche zum Aufrollen oder Aushängen besser. Wichtig ist außerdem, auch ein Gewächshaus auf dem Balkon gut zu befestigen, beispielsweise mit Dübeln an der Wand.

Frühbeete, Folientunnel, Überdachungen

Manchmal sind kleine Lösungen wie ein Frühbeet, Folientunnel, Tomatenhaus oder ein überdachtes Hochbeet besser, beispielsweise wenn der Mietvertrag kein begehbares Gewächshaus gestattet oder man bald umziehen wird. Doch auch zusätzlich zu einem Gewächshaus sind diese kleinen Schutzräume sehr hilfreich.

Frühbeete

Frühbeete gibt es fertig im Gartenfach- und (Online-)Versandhandel zu kaufen. Sie haben meist Aluminiumprofile und mehr oder weniger dicke Hohlkammerplatten (Stegdoppelplatten) aus Polycarbonat oder dem lichtdurchlässigeren Acrylglas (Plexiglas). Man setzt sie einfach auf das Gartenbeet auf und sichert sie mit Erdankern. Zum Aufbau ist kaum handwerkliches Geschick nötig.

Frühbeete haben entweder ein Pultdach oder ein Satteldach. Ein Pultdach lässt sich von einer Seite öffnen, ein Satteldach von zwei Seiten. Die Dachflächen sind leicht geneigt, damit der Regen ablaufen kann, und aufklappbar beziehungsweise über eine Schiebevorrichtung stufenlos zu öffnen. Man kann Frühbeete auch mit einem automatischen Fensteröffner ausstatten, der das Dach dann temperaturabhängig öffnet – diese Anschaffung ist sehr zu empfehlen.

Wer mag, kann ein Frühbeet auch selbst bauen, beispielsweise indem man auf eine Beetumrandung aus Holz, Stein, Betonplatten, Strohballen oder anderen Materialien (gerahmte) Fenster aus Glas, Sicherheitsglas oder anderen lichtdurchlässigen Materialien legt. Gelüftet wird mithilfe von Holzkeilen, die zwischen Glas und Rahmen geklemmt werden. Wenn die Keile mehrere Kerben haben, kann man die Lüftungshöhe variieren.

Während die oben genannten Frühbeete eher dauerhaft an einem Ort bleiben, sind Frühbeete, die man aus Dachlatten, Eckstücken mit Erdankern und einer Folie selbst zusammensetzt, eine schnelle und vorübergehende Lösung. Sie schützen Pflanzen auf dem normalen Gartenbeet, ähnlich wie Folientunnel, Pflanztunnel oder ein Kälteschutzvlies. Im Sommer entfernt man sie meist vom Beet.